

HAMBURGER  
**KAM  
MER**  
SPIELE

PLACE OF BIRTH: BERGEN-BELSEN



*Bühnenfassung von Axel Schneider*

Zu Schuljahresbeginn wurden immer unsere Namen und Geburtsorte vorgelesen. Immer wenn mein Name an die Reihe kam, waren alle schockiert.

Ich war nicht nur ein Kind, das geboren wurde. Ich war ein Symbol des persönlichen Sieges meiner Eltern: dass es den Nazis nicht gelungen war, sie unmenschlich zu machen.

JOCHEVET RITZ-OLEWSKI,  
GEB. 1947 IN BERGEN-BELSEN

# PLACE OF BIRTH: BERGEN-BELSEN

## URAUFFÜHRUNG

Bühnenfassung von Axel Schneider  
nach Szenen und Motiven von Peter Schanz

### JAKOB WEINTRAUB UND ALLE ANDEREN ROLLEN

Peter Bause

REGIE  
AUSSTATTUNG  
DRAMATURGIE  
REGIEASSISTENZ  
REGIEHOSPITANZ

Axel Schneider  
Sonja Zander  
Anja Del Caro  
Chiara Beaud  
Leonie Ebbing

LICHT  
TON

Gerald Timmann  
Jan Mark Behrens

TECHNISCHE LEITUNG  
PRODUKTIONSLEITUNG

Steffen Rottenkolber  
Sandra Eßmann

BÜHNENMEISTER  
REQUISITE  
BÜHNENBAU

Martin Piemeyer  
Lilli Lesemann  
Fritzie Ernst, Thorsten Förster, Imke Frank, Daniel Kudlik,  
Steffi Müller, Ercan Uysal, Conny Winter  
Biljana Ristić-Hippler und Maskenteam Kammerspiele  
Anika Kopka, Dobrin Tomov  
Maik Merkel, Ralf Strobel  
Feline Reisberg, Joke Künast

MASKE  
INSPIZIENZ  
STELLWERK  
ANKLEIDERINNEN

## \*PREMIERE AM 28. SEPTEMBER 2016 IN DEN HAMBURGER KAMMERSPIELEN

AUFFÜHRUNGSRECHTE Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs GmbH

AUFFÜHRUNGSDAUER: ca. 1 Stunde, 25 Minuten, keine Pause

Das Stück berichtet von wahren Begebenheiten. Nur die Figur Jakob Weintraub ist frei erfunden – wenn sie genauso auch existiert haben könnte.

Am 11. Juli 1942 war der Logensaal der Hamburger Kammerspiele Sammelpunkt für einen der Hamburger Transporte nach Auschwitz. Wir widmen diesen Theaterabend dem Andenken der damals deportierten Menschen.



# HEIDELANDSCHAFT

Zwischen Hamburg, Hannover und Bremen, von der Elbe bis zur Aller erstreckt sich eine Landschaft, der das lilablühende Heidekraut den Namen gibt. Dem heutigen Besucher bietet die Lüneburger Heide den Eindruck unberührter Natur. Verträumte Weiten werden gesäumt von verwunschenen Hainen und bergen unheimliche Moore. Doch tatsächlich handelt es sich um eine durch menschliche Bewirtschaftung geschaffene Kulturlandschaft. Als die Gletscher der letzten Eiszeit schmolzen, ließen sie Flächen und Erhebungen zurück, die von Mischwäldern und Mooren erobert wurden. Menschliche Siedler rodeten die Wälder und züchteten mit der Heidschnucke eine Schafrasse, die auf den entstehenden nährstoffarmen Weiden genug

Nahrung fand. Zudem erblühte mit dem Heidekraut das Imkerhandwerk. Im 19. Jahrhundert sank die Nachfrage nach den Produkten der Heidebauern. Durch die Gründung des Naturparks Lüneburger Heide wurden die verlassen Landstriche vor der Aufforstung oder der landwirtschaftlichen Nutzung unter Einsatz von Mineraldünger bewahrt und das einst geprägte Landschaftsbild blieb für die Nachwelt erhalten. Was den Eindruck urwüchsiger und unberührter Natur erweckt und märchenhafte Bilder einer orientalischen Wüstenregion mitten in Norddeutschland wachruft, ist tatsächlich geprägt von der Nutzung und Kultivierung zu menschlichen Zwecken in ihrem zeitlichen Wandel.



# ZEITLEISTE – PARALLELITÄTEN EINER LANDSCHAFT

**3. JAHRTAUSEND V. CHR.:** Die Grabanlage »Sieben Steinhäuser« wird in der Epoche der neolithischen Trichterbecherkultur von sesshaften Bauern errichtet.

**1720:** Die Anlage findet erste Erwähnung durch den Archäologen und Reiseschriftsteller J.G. Keyßler.

**19. JAHRHUNDERT:** Die Königlich-Hannoversche Armee unterhält hier zwei kleinere Exerzierplätze.

**13. JANUAR 1872:** Auf dem Gelände des heutigen Truppenübungsplatzes (TrÜbPl) Bergen wird der vorerst letzte Wolf in der Lüneburger Heide geschossen.

**1909:** Ankauf erster Flächen um den Wilseder Berg durch den Verein Naturschutzpark.

**1924:** Beginn mit Ausgrabungs- und Restaurierungsarbeiten an den Sieben Steinhäusern.

**1929:** Der Deutsche Jagdschutz-Verein stellt einen »Wolfsstein« als Erinnerung an den letzten Wolf in der Heide auf.

**AUGUST 1934:** Im Zuge der Aufrüstung der Wehrmacht beginnen Planungen zur Errichtung des TrÜbPl. Aufgrund der dünnen Besiedlung und des abwechslungsreichen Landschaftsbildes wurde diese Gegend zur Schaffung des größten Übungsplatzes der Wehrmacht ausgewählt.

**HERBST 1934:** Ortsansässige Bauern erfahren von Umsiedlungsplänen wegen des TrÜbPl. Sie beraten sich am 1. Oktober bei den Sieben Steinhäusern.

**1935 BIS 1939:** Bei der Errichtung des TrÜbPl beschäftigte Bauarbeiter bewohnen ein »Heeresneubaulager« aus Baracken.

**1935 BIS 1941 (NOCHMALS 1944):** Der Landesarchäologe H. Piesker wird beauftragt, Vermessungen und Grabungen zur Sicherung vorgeschichtlicher Besiedlung durchzuführen. Archäologische Denkmäler wie die Sieben Steinhäuser sowie 108 Hügelgräber werden erforscht und inventarisiert.

**1940:** Die Wehrmacht bringt in den ehemaligen Arbeiterbaracken 600 französische und belgische Kriegsgefangene unter.

**MAI/JUNI 1941:** Ausbau zum Mannschafts-Stammlager und Lazarett für sowjetische Kriegsgefangene. Bis Herbst 1941 werden 21.000 sowjetische Kriegsgefangene eingeliefert.

**WINTER 1941/42:** Etwa 14.000 der Gefangenen sterben an Hunger, Kälte und Krankheiten. Sie wurden etwa 600 Meter vom Lager entfernt zumeist in Massengräbern beerdigt. Zwischen 1941 und 1945 wurden hier 19.580 sowjetische Kriegsgefangene und 142 italienische Militärinternierte begraben. Heute befindet sich an dieser Stelle die Sowjetische Kriegsgräberstätte Bergen-Lohheide (Hörsten).

**APRIL 1943:** Die SS übernimmt den südlichen Teil des Lagergeländes von der Wehrmacht und errichtet das Konzentrationslager Bergen-Belsen. Unter dem Kommando der Wehrmacht wird ein Lazarett für sowjetische Kriegsgefangene weitergeführt. Ab Juli 1944 gelangen etwa 800 italienische Militärinternierte und ab Oktober 1944 etwa 1.000 Angehörige der polnischen Heimatarmee in dieses Lager.

**JUNI 1943 BIS DEZEMBER 1944:** Die SS führt ein sog. »Aufenthaltslager« zur Unterbringung von Juden, die zum Austausch gegen deutsche Zivilisten, die im befeindeten Ausland interniert waren, dienen konnten (»Austauschjuden«). Insgesamt wurden hier 14.700 jüdische Geiseln untergebracht. Von ihnen kamen rund 2.560 durch Austausch frei.

**AB MÄRZ 1944:** Häftlinge, die in anderen Lagern als »nicht mehr arbeitsfähig« gelten, werden aufgenommen.

**AB AUGUST 1944:** Das Lager fungiert nun auch als »Durchgangslager«. Dieses wurde von 12.500 Frauen durchlaufen, von denen 10.000 zur Zwangsarbeit in Außenlager weitertransportiert wurden.

**AB DEZEMBER 1944:** Evakuierungstransporte aus frontnahen Konzentrationslagern treffen ein. Bis März 1945 sind es 6.000 bis 7.000 kranke und erschöpfte männliche Häftlinge aus dem KZ Sachsenhausen, 5.000 bis 6.000 von Außenlagern des KZ Buchenwald sowie weitere aus dem KZ Dora-Mittelbau und den Außenlagern des KZ Natzweiler und KZ Flossenbürg.

**MITTE JANUAR 1945:** Das Wehrmachtlager wird aufgelöst und das Areal von der SS übernommen.

**APRIL 1945:** Bis zum Eintreffen britischer Truppen wächst die Zahl der Häftlinge auf rund 60.000 an. Von diesen sterben rund 14.000 noch nach der Befreiung an den vormaligen Haftbedingungen. Die Gesamtzahl der Todesopfer von Bergen-Belsen liegt bei 50.000.

**15. APRIL 1945:** Der TrÜbPl wird von den britischen Streitkräften übernommen. Diese nutzen zunächst nur den Ostteil des Platzes als »Royal Armoured Corps Training Centre«.

**MAI 1945:** In der Barackensiedlung »Neu-Hohne« werden Flüchtlinge untergebracht. In Wehrmachtbaracken in Gudehausen, 2 km südwestlich von Bergen-Belsen, kommen etwa 500 Flüchtlinge unter.

**JUNI-OKTOBER 1945:** Das Nothospital wird zum DP-Camp, es wird in ein polnisches und ein jüdisches Camp aufgeteilt.

**SEPTEMBER BIS NOVEMBER 1945:** 46 Männer und Frauen müssen sich vor einem britischen Militärgericht in Lüneburg verantworten (»Belsen Trial«).

**FEBRUAR 1946:** Adolf Eichmann entkommt aus der US-Kriegsgefangenschaft und lässt sich in Altensalzkoth (15 km von der heutigen Gedenkstätte Bergen-Belsen entfernt) nieder, wo er sich unbehelligt unter dem Namen Otto Heninger als Waldarbeiter und Geflügelzüchter verdingt, bis er im Jahre 1950 über die Rattenlinie nach Argentinien flieht.

**APRIL 1946:** Enthüllung eines Mahnmals zum Gedenken an die jüdischen Opfer.

**JUNI BIS SEPTEMBER 1946:** Auflösung des polnischen DP-Camps. Insgesamt verbleiben im Herbst 1946 noch eine Million DPs in den Besatzungsgebieten der Alliierten, fast sechs Millionen Menschen sind bis dato repatriert worden.

**1946 BIS 1952:** Ein Teil des ehemaligen Lagergeländes wird zur Gedenkstätte umgestaltet. Diese wird im November 1952 eingeweiht.

**SOMMER 1950:** Auflösung des DP-Camps.

**1. APRIL 1958:** Die British Army übergibt den TrÜbPl an die Bundeswehr.

**1997-2000:** Das Haus der Stille wird als »begehbare Skulptur« errichtet und eingeweiht.

**2008:** Nahe der Bahnrampe, an der die Häftlinge ankamen, wird ein Mahnmal eingeweiht.

**2012:** Auf dem TrÜbPl werden zwei Wölfe nachgewiesen. Sie bringen im Folgejahr vier Welpen zur Welt.





## POLNISCHES DP-CAMP BERGEN-BELSEN

Anfang September 1945 lebten noch mehr als 10.000 nichtjüdische Polen im DP-Camp Bergen-Belsen. Sie waren vor der Befreiung als zivile Zwangsarbeiter eingesetzt worden oder waren ehemalige Kriegsgefangene und

KZ-Häftlinge. Diese DP's weigerten sich, nach Polen zurückzukehren, weil sie das von der Sowjetunion eingesetzte kommunistische Regime in Warschau ablehnten.

## JÜDISCHES DP-CAMP BERGEN-BELSEN

Das jüdische DP-Camp nahm neben ehemaligen Häftlingen des Lagers Bergen-Belsen auch Tausende Überlebende der Schoah aus Ländern Mittel- und Osteuropas auf. Für die Mehrzahl dieser jüdischen DP's war ein Weiterleben in Europa unvorstellbar. Sie hatten nur noch selten Verwandte, und ihre Häuser sowie ihr sonstiges Hab und Gut waren zerstört oder geraubt worden.

Während die britische Besatzungsmacht die Juden nur als Religionsgemeinschaft betrachtete, verstanden sich die jüdischen Überlebenden in der Mehrzahl als eigene Nation. Das Komitee handelte als Regierung des jüdischen DP-Camps und richtete eine Polizei, ein Gericht, Schulen sowie kulturelle und soziale Institutionen ein. Viele der meist jungen und alleinstehenden Bewohner gründeten eine Familie und fanden damit eine neue Zukunftsperspektive. Allein in den ersten zwei Jahren nach der Befreiung heirateten in Bergen-Belsen mehr als tausend jüdische Paare, und bis zur Auflösung des Camps wurden weit über tausend jüdische Kinder geboren.

Ab 1947 verließen durch verbesserte Auswanderungsmöglichkeiten zahlreiche Bewohner das DP-Camp. Im Mai 1948 wurde der Staat Israel gegründet, Anfang 1949 hob die britische Regierung auch die letzten Auswanderungsbeschränkungen auf. Doch auch andere Staaten wie die USA und Kanada lockerten ihre Einwanderungsbedingungen. Im Sommer 1950 wurde das DP-Camp Bergen-Belsen schließlich aufgelöst.



## STRAFVERFOLGUNG

Im Konzentrationslager Bergen-Belsen waren insgesamt mindestens 480 Personen als Wachleute oder Angehörige des Kommandanturstabs eingesetzt, darunter etwa 45 Frauen. Nur wenige mussten sich je für ihre Taten vor Gericht verantworten.

Die größte Aufmerksamkeit erregte der erste Belsen-Trial der britischen Militärjustiz vom Herbst 1945 in Lüneburg. Da viele der Angeklagten vor ihrer Versetzung nach Bergen-Belsen im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz tätig gewesen waren, beschloss das Gericht, die dort verübten Verbrechen ebenfalls zu verhandeln.

Auf Anweisung der Alliierten wurden sogenannte Spruchgerichte eingerichtet, um Personen abzuurteilen, die Mitglied der Gestapo, der SS oder anderer verbrecherischer Organisationen gewesen waren. Zwischen 1947 und 1949 wurden Spruchgerichtsverfahren gegen mindestens 46 ehemalige Angehörige des Wach- und Kommandanturpersonals des KZ Bergen-Belsen eingeleitet. Fast die Hälfte der Verfahren wurde eingestellt. In 16 Fällen wurden die Angeklagten zu Freiheitsentzug zwischen 120 Tagen und zweieinhalb Jahren oder zur Zahlung einer Geldstrafe verurteilt. In diesen Fällen erklärten

die Richter die Strafen aber aufgrund der zu- meist mehrjährigen Internierung der Angeklagten für bereits vollständig verbüßt.

Die Verbrechen von Wehrmachtsoldaten an den sowjetischen Kriegsgefangenen in Bergen-Belsen, Fallingb., Wietzendorf und Oerbke wurden von der Justiz nie geahndet. Zwei Ermittlungsverfahren gegen Angehörige der Gestapo Hamburg wegen der »Aussonderung« von Kriegsgefangenen zur späteren Ermordung im KZ Sachsenhausen wurden 1970 und 1971 eingestellt.

Die deutsche Justiz führte nur ein Gerichtsverfahren durch, das in Bergen-Belsen verübte Straftaten zum Gegenstand hatte. In diesem Prozess vor dem Landgericht Jena wurde 1949 ein ehemaliger SS-Unterscharführer freigesprochen. Weder in der Bundesrepublik noch in der DDR wurden danach weitere Verfahren zu Bergen-Belsen durchgeführt. Die wenigen Ermittlungen, die von der zuständigen Staatsanwaltschaft Lüneburg eingeleitet wurden, endeten mit Einstellung.

Insgesamt sind mehr als 200 SS-Leute aus Bergen-Belsen namentlich bekannt, die nie vor Gericht gestanden haben.

# SHE'ERIT HAPLETAH

Die Überlebenden nannten sich selbst »She'erit Hapletah«, der »Rest der Geretteten«. Für sie, wie die anderen verbliebenen DP's, mussten Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen werden: die sog. DP-Lager.

Obwohl sich diese Unterbringungsbedingungen nicht mit den vorherigen vergleichen lassen, setzte sich die Situation, in einem Lager zu leben, für die Betroffenen zunächst einmal fort.

ZITIERT AUS EINEM TEXT VON FLORIAN C. KNAB

Jacob Biber aus dem DP-Lager Föhrenwald zum Beispiel beschrieb dies wie folgt: »Die Atmosphäre des Eingesperrt-Seins bewirkte ein ständiges Wiedererleben der Szenen aus unserer fürchterlichen Vergangenheit.«

Bis 1952 verblieben in Deutschland noch etwa 12.000 jüdische DP's. Es handelte sich dabei um den Rest der »She'erit Hapletah«.

## LITERATURNACHWEISE

Eröffnungszitat:  
<http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/7216>

Heidellandschaft:  
<http://www.lueneburger-heide.de/>  
<http://www.umweltunderinnerung.de/index.php/kapitelseiten/geschuetzte-natur/57-die-lueneburger-heide>

Zeitleiste:  
<http://de.wikipedia.org/wiki> und <http://bergen-belsen.stiftung-ng.de>

Polnisches DP-Camp, Jüdisches DP-Camp und Strafverfolgung:  
Zitiert von <http://bergen-belsen.stiftung-ng.de/de/geschichte.html> und Unterseiten

She'erit Hapletah:  
<http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/displaced-persons-im-besetzten-nachkriegsdeutschland/>

*Einige Texte und Überschriften wurden zum Teil redaktionell bearbeitet, gekürzt und der neuen Rechtschreibung angepasst.*

### Impressum

HERAUSGEBER: Hamburger Kammerspiele  
INTENDANT: Axel Schneider  
GESCHÄFTSFÜHRER: Holger Zebu Kluth  
REDAKTION: Anja Del Caro MITARBEIT: Sebastian Schneck  
GESTALTUNG: Felix Wandler  
TITELFOTO: Anatol Kotte PROBENFOTOS: Bo Lahola  
DRUCK: kleinkariert medien

Dr. Hauschka



  
**GRAND ELYSEE**  
HAMBURG



## Die Kammerspiele noch entspannter erleben!

Sie möchten eine Vorstellung in den Kammerspielen von Anfang an genießen und nicht nach einem Parkplatz suchen?

Dann nutzen Sie gerne die Annehmlichkeiten unserer Tiefgarage mit 500 Stellplätzen und starten Sie sorglos in den Abend. Die Kammerspiele sind von uns fußläufig in 10 Minuten zu erreichen.

Als stimmungsvollen Ausklang des Tages empfehlen wir Ihnen einen Besuch in unserer Brasserie Flum mit französischer Küche bis 23:30 Uhr oder einen ausgefallenen Drink in der Bourbon Street Bar.

Elysée Hotel AG Hamburg | Rothenbaumchaussee 10 | 20148 Hamburg  
T +49 (0) 40 41 41 2-0 | [info@grand-elysee.com](mailto:info@grand-elysee.com) | [www.grand-elysee.com](http://www.grand-elysee.com)



HAMBURGER KAMMERSPIELE  
HARTUNGSTRASSE 9-11 | 20146 HAMBURG  
040 - 41 33 440  
[WWW.HAMBURGER-KAMMERSPIELE.DE](http://WWW.HAMBURGER-KAMMERSPIELE.DE)